



Schweizerische Volkspartei Schaffhausen

Thomas Stamm, Grosstadtrat  
Thomas.stamm@svp-sh.ch  
+41 79 828 60 77



Grosser Stadtrat  
E 27.02.2023  
Nr. 1

Stadtrat der Stadt Schaffhausen  
Stadthaus  
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 26. Februar 2023

## INTERPELLATION

### MIT DER KLIMAVERORDNUNG WIRD DAS ENERGIESTADTLABEL ÜBERFLÜSSIG

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident  
Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte

Das Energiestadtlabel ist gemäss Patrick Hofstetter, Klimaschutzexperte vom WWF Schweiz ein Label mit tiefem Ambitionsniveau für möglichst viele Gemeinden und Städte. Zitat: „Dieses Label bringt keinen Nutzen gegen den Klimawandel“. Seine Aussage stammt vom Juli 2022 in der Sendung 10vor10 von SRF.

Die Präsidentin des Trägervereins, Dr. Katrin Bernath hatte im Interview in der gleichen Sendung auch keine stichhaltigen Gegenargumente gegen diese Kritik und wirkte ratlos. Im Bericht erfährt der Zuschauer von den enormen bürokratischen Anforderungen und hohen internen Kosten welche natürlich gegenüber dem Bürger nirgendwo transparent ausgewiesen werden. Aktuell verabschieden sich bis zu fünf Gemeinden und Städte jährlich von diesem Label.

1991 wurde Schaffhausen als erste Stadt der Schweiz als Energiestadt ausgezeichnet. Dies hat jedoch mit den heutigen Standards des Vereins Energiestadt keinen Bezug mehr. Die heutigen Label-Standards wurden erst 1996 ins Leben gerufen. Die Initiative für ein solches Programm auf Gemeindeebene hatte in den 90ern ihre Berechtigung. Über 30 Jahre später hat sich der Klimawandel aber trotz verschiedenen Labels und Ablasshandel-Stiftungen wie myclimate und Climate Patner verschärft. Ebenfalls ist die Gesellschaft auf einem ganz anderen Niveau für Umweltthemen sensibilisiert als noch vor 30 Jahren. Die heutige Gesellschaft will mit Solar- und Innovationsprojekten dem Klimawandel und der Energiemangellage entgegentreten.

Anhand der Website des Vereins Energiestadt erkennt man, dass dieser Verein von einer Klimaindustrie dominiert wird. Eine Handvoll Beraterbüros stellen sogenannte Energieberater/innen. Wie das Beispiel der städtischen Klimastrategie zeigt, werden sich aus diesen Seilschaften gleich noch lukrative Folgeaufträge ohne Submissionen zugeschanzt. Man ist geneigt, von einer Klimamaffia zu sprechen. Unter dem Deckmantel dieses Labels werden Millionen umgesetzt, die der Steuerzahler berappt ohne einen Return of Invest zu erhalten. Vom nicht vorhandenen Nutzen für das Klima ganz zu schweigen. Dieses Label hat sich überholt und bringt der Stadt keinen Nutzen, sondern nur Kosten. Mit der Annahme der einzigartigen Klimaverordnung ist die städtische Klimapolitik in einer Vorreiterrolle und auf einem viel höheren Niveau als dieses Mainstream-Label von Energiestadt und damit wirkungs- und nutzlos. Auch der WWF ist der Meinung, dass dieses Label gegen den Klimawandel keine Bedeutung hat. Die internen und externen Kosten kann sich die Stadt somit ersparen.

**Ich bitte, den Stadtrat mir folgende Fragen zu beantworten:**

1. Wieviel Geld hat die Stadt bereits seit dem 5.11.97 in das Energiestadt-Label investiert?
2. Wieviel Geld hat die Stadt seit 2012 in das Energiestadt-Label investiert?
3. Wie hoch waren seit 2012 die Förderbeiträge vom Verein Energiestadt an die Stadt?
4. Welche Verpflichtungen bestehen vom Verein Energiestadt gegenüber der Stadt (Gründungsmitglied) bei einem Austritt und wie sieht die Kündigungsfrist aus?
5. Wie hoch sind die internen Verwaltungskosten (inkl. verwaltungsnahen Betrieben) in einem Jahr, welches das Label generiert und den Steuerzahler kostet? Bitte auch in Stellenprozente definieren.
6. Hat der Stadtrat jemals eine Wertschöpfungsanalyse vorgenommen, um den wirtschaftlichen Nutzen des Labels zu eruieren? Wenn ja, wie sehen die Erkenntnisse aus?
7. Wie hoch sind die Kosten für die zugewiesene Energiestadt-Beraterin Nora Herbst aktuell pro Jahr?
8. Wie hoch waren die Beratungskosten seit 2012 für diese Beratung?
9. Wird die Beratung vom Verein zugewiesen oder findet die Auswahl von der Verwaltung statt? Wenn ja, welche Kriterien zur Auswahl werden angewendet?
10. Gibt es eine Regelung, welche einen vorgeschriebenen Turnus bei den Energiestadt-Beratern vorschreibt oder können Berater über eine unbeschränkte Zeitspanne die gleiche Stadt beraten?
11. Wann ist der Termin für die nächste Rezertifizierung und wie hoch sind die externen und internen (inkl. aller verwaltungsnahen Betrieben) Kosten dafür?
12. Wird die Rezertifizierung durch die zugeteilte Beraterin durchgeführt?
13. Wie hoch schätzt der Stadtrat den aktuellen Ressourcen-Verbrauch in CO2 für den Unterhalt des Labels?
14. Auf der Homepage von Energiestadt findet der interessierte Bürger der Stadt, nur ein einziges realisiertes Projekt welches die Stadt seit 1997 realisiert hat. Dieses trägt den Namen „Personalressourcen und Organisation“ welches aber für den Bürger nur mit einem Passwort einsehbar wäre. Was war der Inhalt dieses Projektes aus dem Jahre 2017 mit welchen langfristigen Klima-Auswirkungen?
15. Ist der Stadtrat nicht auch der Meinung, dass eine transparente Informationspflicht bei solchen Projekten gegenüber dem Bürger besteht?
16. Ist dieses das einzige Projekt, welches die Stadt Schaffhausen seit 1997 realisiert hat?
17. Welche Beiträge wurden seit 2017 an die beiden Ablasshandel-Stiftungen myclimate und ClimatePartner seitens des städtischen Steuerzahlers geleistet? Bitte einzeln auflisten.
18. Wie hoch war der Pro-Kopf-CO2-Verbrauch 2019 in der Stadt Schaffhausen, welcher als Benchmark für die Berechnungen der Klimaverordnung dient? Bitte den prozentualen Anteil an realen Werten und geschätzten und statistischen Werten am Pro-Kopf-Ausstoss definieren.
19. Wie hoch war der Pro-Kopf-CO2-Verbrauch in der Stadt Schaffhausen in den Jahren 2020, 2021 und 2022?
20. Das Energiestadt-Label ist gemäss WWF nutzlos im Kampf gegen den Klimawandel. Ist der Stadtrat bereit diesen Papier- und Verwaltungstiger Energiestadtlabel aufzukünden? Wenn nein weshalb nicht?

Ich danke dem Stadtrat für die Beantwortung meiner Fragen.

Freundliche Grüsse



Thomas Stamm